

Talon

- Ich trete dem Unterstützungsverein bei (öffentliche Namensliste).
- Ich unterstütze den Abstimmungskampf finanziell, bitte schickt mir einen Einzahlungsschein.
- Bitte schickt mir mehr Infos.
- Ich möchte im Abstimmungskampf helfen, bitte nehmt mit mir Kontakt auf.
- Bitte schickt mir mehr von diesen Flyern, damit ich diese verteilen / einem Versand beilegen kann (Anzahl: _____)

Name, Adresse, evtl. Organisation

E-Mail

Telefon

Bemerkungen

Unsere Adresse:
Reitschule bietet mehr, Postfach 5053, 3011 Bern.
www.reitschulebietetmehr.ch, abstimmung@reitschule.ch

Die Reitschule verkaufen?

Wir haben schon lange genug von der SVP-Stamm-tischpolitik. Sie auch?

Seit 1999 haben sich die Stimmberechtigten viermal gegen Ideen von «rechts aussen» gestellt, dass das Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule Bern umfunktioniert, umorganisiert oder geschlossen werden soll. Und doch gibts eine fünfte Initiative: Voraussichtlich am 26. September 2010 stimmen wir in der Stadt Bern ab über den...

«Verkauf der Berner Reitschule im Baurecht (Baurechtdauer 99 Jahre) auf den 31. März 2012 an den Meistbietenden. Die Liegenschaft ist bis zum 31. Dezember 2011 zu räumen, damit sie nutzungsfrei übergeben werden kann.»

Gefallen Ihnen Bierideen?

Erich Hess und die junge SVP erklären, dass...

«... mit dem Erlös aus dem Verkauf ein Teil der Millionen-Schulden der Stadt Bern beglichen werden könnte. Das Gebäude würde auch in Zukunft dort stehen; denn es steht unter Denkmalschutz. Ein Verkauf der Reitschule würde auf dem Reitschulareal zum Beispiel folgende Nutzungen ermöglichen: Hallenbad, Cafés oder Bars, Kino, Sporthalle, Büros, Einkaufszentrum, Museum etc.»



Um was geht es eigentlich diesmal?

Wir meinen, dass – nicht anders als bei der letzten Abstimmung im 2005 als über «keine Sonderrechte für die Reitschule» abgestimmt wurde – es dem Initiativkomitee um Erich J. Hess auch diesmal nicht um den konkreten Inhalt der Abstimmungsvorlage geht. Nicht mal Hess selber wird daran glauben, dass ein Privater die denkmalgeschützte Reitschule würde kaufen wollen, um dann ein Einkaufszentrum oder ein Hallenbad zu betreiben.

Aber weil Hess wie andere (junge) SVPler vor ihm es sich in den Kopf gesetzt haben, dass die Reitschule weg muss, folgen regelmässig entweder Eingaben im Stadtparlament oder Volksabstimmungen.

«Die Reitschule gehört eben auch zu Bern» haben wir in der Abstimmungskampagne 2005 zu unserem Slogan gemacht. Eine bunte, im kulturellen und politischen Leben engagierte Reitschule ist aber immer noch das Lieblingsfeindbild der jungen SVP und weiterer Rechtsparteien. Mit populistischem Getue und Privatisierungs- und Schliessungsphantasien versuchen sie, ihre Klientel bei der Stange zu halten. Dabei ist ihnen keine Idee zu absurd – und keine Unterschriften-sammlung zu teuer.

Die Reitschule steht in 23 Betriebsjahren in ihrem 5. Abstimmungskampf: Unterstützen Sie uns gegen diese Initiative, nicht zuletzt weil wir sicher sind, dass sich nicht alles kaufen lässt – und die Reitschule schon gar nicht!



«Ich habe mir in den Kopf gesetzt, dass die Reitschule weg muss.»
(Erich Hess im Bund vom 28.11.2007.)

Was die jSVP behauptet:

- Immer wieder Platitüden: Die Reitschule sei ein Hort für linke Aktivisten, Gewalttäter und Drogendealer: Nur um nach aussen hin einen positiven Eindruck zu vermitteln, werde in der Reitschule ein einseitig alternatives Kulturangebot präsentiert.
- Immer wieder «Schandfleck Reitschule»: Nachts sei die Gegend unsicher und gefährlich...
- Falsche Zahlen: Die Berner Steuerzahler würden «dieses Elend» mit mehreren Millionen Franken finanzieren.

Richtig ist hingegen:

- Wir bieten seit 1987 – selbstverwaltet durch gut ein Dutzend Arbeitsgruppen und mit viel Gratisarbeit – ein eigenständiges, sogar preisgekröntes Musik-, Theater- und Filmprogramm.
- Wir BetreiberInnen stehen ein für eine kritische, unabhängige, nicht-kommerzielle Kultur jenseits des Mainstreams und hinterfragen Zustände – hier und jetzt!
- Seit 2004 regeln Subventions- und Mietverträge das Verhältnis zwischen Stadt Bern und Reitschule. Für den Betrieb der Reitschule erhalten wir – ausser das Tojo-Theater – keine Subventionen.

Übrigens:

Tausende Reitschule-BesucherInnen sagen Wochenende für Wochenende JA zum Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule.



NEIN zur Reitschule-Initiative am 26. September 2010!

Reitschule bietet mehr:

mehr Kultur, mehr Kino, mehr Musik, mehr Theater, mehr Auseinandersetzung für eine bessere Welt und mehr Utopien sowieso!

